

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich Mark 3,20 frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich Mark 9,60 ohne Bestellgeld. Postfachkonto: Frankfurt a. Main 10 392.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Pettzeile oder deren Raum für einbeimische Anzeigen 50 Pf., für auswärtige 60 Pf. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Reklamen pro Zeile 1,50 M. :: Begr. 1863 :: Telef. Nr. 109

Stadtverordneten-Versammlung.

Die am Donnerstag abgehaltene Sitzung dauerte wieder 3½ Stunden und war man trotzdem erst am 14. Punkt angelangt. Daß es eine Dauersitzung werden würde, wußte man im Voraus, denn eine Tagesordnung mit 19 Punkten, das ist wahrlich des Guten zu viel. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde dies auch von Stadt. Stimpert gerügt, denn abgesehen davon, daß solche Dauersitzungen im höchsten Grade ermüdend sind und das Interesse zum Ende derselben wesentlich abflaut, es soll nach Aussagen Stimperts sogar vorgekommen sein, daß Stadtväter, als ihre gewohnte Nachtruhezeit überschritten wurde, im süßen Schlummer einnickten, ist es den Stadtverordneten auch unmöglich, sich in den zwei Tagen vorher in die Akten von 19 Punkten einzuarbeiten, dazu gehört mindestens eine Woche Zeit. Der Vorsitzende wurde deshalb gebeten, wenn soviel Punkte vorliegen, dieselben auf 2 Sitzungen zu verteilen. Wir können dies nur voll und ganz unterstreichen, denn welche Anforderungen eine solche Dauersitzung an die Berichterstatter stellt, davon haben die meisten Herren Stadtverordneten keine Ahnung. In Frankfurt haben die Pressevertreter wiederholt bei zu langer Dauer die Sitzung verlassen, wenn man in Zukunft hier nicht einsichtsvoller wird, sind wir gezwungen, dem Frankfurter Beispiel zu folgen. Der Vorsitzende, Dr. Messerschmitt, weist gegenüber den Ausführungen des Herrn Stimpert darauf hin, daß bei ihm selbst bis Montag früh nur die beiden Anträge der U. S. P. bez. Milchversorgung und Siedelungsbauten und die an sich unwichtigen Punkte 8, 9 und 10 eingegangen waren. Von den 14 anderen Punkten seien ihm die eine Hälfte erst am Montag, die andere Hälfte am Dienstag seitens des Magistrats vorgelegt worden. Eine Verschiebung der einzelnen Punkte auf eine spätere Sitzung habe er im Interesse der Sache und bei der Dringlichkeit der meisten Anträge nicht für tunlich gehalten. Er habe jedoch diejenigen wenigen Punkte, deren Vertagung, wenn auch möglich, so doch möglich sei an das Ende der Tagesordnung gesetzt, um sie bei Zeitmangel in der folgenden Sitzung zu erledigen. Der Zuhörerraum war gedrängt voll und kam es bei dem traurigen Kapitel der Milchversorgung, wo gegen die säumigen Landwirte, die ihrer Ablieferungsfrist nicht genügen, schwere Klagen erhoben wurden, zu wiederholten Zwischenrufen, die sich der Vorsitzende aber, im Interesse des ungestörten Verlaufes der Verhandlungen, energisch verbat. — Anwesend waren vom Magistrat: Bgm. Füller, Rats Herr Dr. Filke, sowie Stadtbaumeister Biel. Vom Kollegium 21 Mitglieder, es fehlten die Stadtv. Reiss, Frau Bröll und Wöhler.

A. Mitteilungen.

Der Vorsitzende teilte mit, daß die Ortsgruppe des Bundes deutscher Bodenreformer einen Vorschlag einbrachte, betr. neuer Siedelungsbauten. Die Vorlage soll mit Punkt „Siedelungsbauten“, der für die nächste Sitzung zurückgestellt wurde, besprochen werden.

Bgm. Füller gibt folgende Mitteilungen bekannt: 1. Der Magistrat ist dem Beschluß der Stadtverordneten betr. Brandversicherung beigetreten. 2. Die Steuer ist nach der von der Stadt vorgeschlagenen Vorlage genehmigt und werden die Steuerzettel eben ausgeschrieben. (Ein nettes Christkindchen von der Stadt. D. R.). 3. Die Stadtwage ist durchgerostet und bleibt infolgedessen vorläufig geschlossen. Eine Erneuerung kostet ca. 25–30 000 Mark. Es soll eine Reparatur erstrebt werden. 4. Der Landeshauptmann hat den Vertrag betr. die Unterhaltungskosten der Königsteiner Straße, die seither jährlich 580 M. betrugen, zum 1. 4. 21 gekündigt. Es wird ein neuer Vertrag vorgelegt werden.

B. Vorlagen.

1. Aufnahme einer vorübergehenden Anleihe.

Der Magistrat hat beschlossen, eine provisorische Anleihe in Höhe von 600 000 Mark aufzunehmen.

Bgm. Füller gibt nähere Erläuterungen und berichtet, daß 500 000 M. bereits aufgenommen wurden, weil wir keine Eingänge aus Steuern mehr hatten. Der Staat hat bis jetzt noch kein Geld von den Steuern, die er einzieht, zurückgegeben und wenn er weiter keine Mittel gibt, müsse in kurzer Zeit wieder eine Anleihe aufgenommen werden, dann dürfte uns jetzt schon vor der Zahlgrauen, die alsdann zu bewilligen wäre. Die Steuerzettel werden eben ausgeschrieben. Die Gebäudesteuer ist um das 6–8fache erhöht, der Kreis nimmt ebenfalls 100% mehr. Die Gewerbesteuer ist in diesem Jahre schon sehr hoch, im nächsten Jahre soll aber eine ganz neue Gewerbesteuerordnung eingeführt werden, die viel mehr Geld aus dem Gewerbe herauszieht.

Stadtv. Stromberger fragt an, ob es durch Zusammenschluß der Städte nicht zu erreichen wäre, daß auf das Reich so eingewirkt wird, daß die Städte endlich zu ihrem Rechte kommen. Der Staat steckt alles ein, gibt aber nichts mehr heraus und die Gemeinden können sehen, wie sie sich über Wasser halten. Wenn unser Kredit erschöpft sei, bliebe uns schließlich nichts mehr übrig, als alle Werte, die wir besitzen, zu verpfänden.

Stadtv. Wid ist der Ansicht, daß man nicht zu schwarz sehen solle. Es handele sich hier doch nur um eine vorübergehende Anleihe, die zurückgezahlt wird, sobald die Steuereingänge da sind. Fürs Sparen ist er auch, aber nicht da, wo nicht gespart werden soll. — Die Anleihe wird genehmigt.

2. Creditüberschreitungen.

Es ist ein Nachkredit von 189 780 M. zu bewilligen, der sich auf Grund der vorgelegten Nachweisungen wie folgt verteilt:

14 622,42	M	für die Stadtverwaltung
17 564,56	"	" " " allgem. Verwaltung
1 745,68	"	" " " Polizei-Verwaltung
82 464,42	"	" " " Bauverwaltung
15 015,93	"	" " " Oberrealschule
107,15	"	" " " das Lyzeum
1 973,81	"	" " " die Volksschule
2 479,21	"	" " " gew. Fortbildungsschule
8 119,40	"	" " " Fuhrpartverwaltung
6 642,18	"	" " " Landwirtschaftsverwaltung
945,90	"	" " " Milchwirtschaftsverwaltung
2 028,26	"	" " " Wasserwerksverwaltung
113,98	"	" " " Gasanstaltsverwaltung
2 591,48	"	" " " Schuldenverwaltung
6 645,98	"	" " " Hospitalverwaltung

Stadtv. Prof. Schmidt beantragt Verweisung an den Finanzausschuß.

Stadtv. Kory hält für besser, daß alle Creditüberschreitungen an den Finanzausschuß überwiesen werden, damit derselbe prüfen kann, wie die Balancierung des Etats durch die hohen Creditüberschreitungen möglich ist. — Wird dem Finanzausschuß überwiesen.

3. Credit zum Abbruch des Gaswerkes.

Es soll für den Abbruch des Gaswerkes ein Kredit von 38000 Mark auf Vorschufkonto bewilligt werden, mit der Bedingung, daß dieses Konto bei Abgabe des Materials getilgt wird.

Stadtv. Kory stimmt dem nicht zu, weil es nicht klar sei, wie das Material verwendet werden solle.

Stadtv. Heil verlangt den Abbruch von dem städtischen Bauamt, nicht aber von Privatunternehmern ausgeführt. Das Bauamt soll dabei die Arbeitslosen beschäftigen. Das fehlende Material, wie Gerüste usw., solle die Stadt leihen.

Stv. Prof. Schmidt schlägt vor, bei Unternehmern Offerten einzuholen, um festzustellen, ob die Stadt in der Lage ist, den Abbruch billiger zu bewerkstelligen, wenn sie ihn selbst ausführt. Wird er einem Unternehmer übertragen, so soll derselbe sich verpflichten, möglichst viel Arbeitslose dabei zu beschäftigen.

Bgm. Füller bemerkt, daß in Aussicht genommen sei, von dem Abbruchsmaterial in dem städt. Viehhof eine Wagenhalle zu bauen, die der Stadt sehr fehle, da all die teuren Wagen eben im Freien stehen. Für den Abbruch der Ofen usw. könnten nur gelernte Leute in Frage kommen, die mit diesen Sachen umzugehen verstehen. Aus diesem Grunde hält er es für besser, wenn ein Geschäft den Abbruch übernimmt.

Stadtbauamtsr. Biel äußert sich in gleichem Sinne.

Stadtv. Wid weiß nicht, wozu die Stadt ein großes Bauamt eingerichtet hat, wenn sie derartige Arbeiten nicht selbst ausführen will. Wenn eine solche städt. Einrichtung da sei, müsse sie auch ausgenutzt werden. Bei richtiger Leitung ginge es auch ganz gut. Daß das Material der Stadt bleibe, sei selbstverständlich.

Stadtv. Kory regt an, das Baumaterial nicht erst abfahren zu lassen und dabei Tausende für Fuhrlohn auszugeben, sondern gleich in nächster Nähe daselbst zu weiteren Siedelungsbauten zu verwenden.

Stadtv. Prof. Schmidt beantragt die Sache an den Bau- und Finanzausschuß zu überweisen.

Stadtv. Cunz bittet, das Bauamt zu beauftragen, Pläne für eine Halle und Siedelungsbauten anzufertigen.

Stadtv. Wid beantragt, darüber abzustimmen, daß die Arbeiten in städt. Regie zu machen sind. — Wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Stadtv. Prof. Schmidt beantragt Abstimmung nach seinem obigen Vorschlag, daß der billigste und sachlichste Weg zu wählen sei und möglichst viel Arbeitslose beschäftigt werden. — Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. Der Credit von 38 000 M. wurde bewilligt.

4. Nachkredit für die Löhnung der städt. Arbeiter.

Es ist ein Nachkredit von M. 82 131 zu bewilligen, über dessen Dedung erst am Jahreschlusse entschieden werden kann. — Wird genehmigt.

5. Nachkredit für die Löhnung der städt. Hilfsarbeiter.

Der Nachkredit beträgt 56 531 M. Ueber die Dedungsfrage kann erst am Jahreschlusse entschieden werden.

Bgm. Füller fragt an, ob weitere Notstandsarbeiten ausgeführt werden sollen? 50 000 M. seien bis jetzt dafür verausgabt. Es hätten sich Erwerbslose beschwert, daß die Notstandsarbeiter dauernd beschäftigt werden, ob es deshalb nicht richtiger wäre, wenn man auch Erwerbslose abwechselnd mit Notstandsarbeiten beschäftigte.

Stadtv. Wid stimmt dem zu und beantragt, daß die Arbeitslosenkommission darüber beschließe.

Stadtv. Heil hält es für einen gerechten Ausgleich, wenn hier abgewechselt wird. — Der Nachkredit wird genehmigt.

6. Aenderung der Erwerbslosenunterstützungssätze.

Die Unterstützungssätze sollen für die Zeit vom 1. 11. 20 bis 31. 3. 21 auf die vom Reichsarbeitsminister angeordneten Sätze erhöht werden. — Wird genehmigt.

7. Wirtschaftsbeihilfe für die städt. Arbeiter.

Der Hess.-Nass. Wirtschaftsverband Marburg hat sich dagegen ausgesprochen, daß den städt. Arbeitern, die schon über den Tarif bezahlt werden, eine Wirtschaftsbeihilfe gewährt wird. Infolgedessen konnte der Magistrat dem Antrag nicht zustimmen.

Stadtbauamtsr. Biel berichtet, daß der Verband diese Wirtschaftsbeihilfe einer Lohnerhöhung gleich erachte und aus diesem Grunde abgelehnt habe. Der Verband habe anheim gegeben, die geforderte Summe als Vorschuß zu gewähren.

Stadtv. Schwart bedauert, daß er den Magistrat dahin verweisen muß, Gesetze zu beachten, wenn seine Gesetze beachtet werden sollen. Weshalb habe man noch keinen Betriebsrat gewählt, dann wäre nur mit diesem zu verhandeln gewesen und man hätte keinen Marburger Verband gebraucht. Er sucht durch Vergleiche mit anderen Orten zu beweisen, daß die Lebenshaltung hier viel teurer ist und die Genehmigung der Forderung einfache Menschenpflicht sei. Wenn der Verband das nicht einsehe, müsse er ihm das soziale Verständnis absprechen. Er beantragt an Wirtschaftsbeihilfe zu gewähren.

Bei 12 monatl. Anstell. u. länger für Verheir. 240 M.

" 9 " " " " " 180 "

" 6 " " " " " " 120 "

für jedes Kind 25 M., für Ledige je nach Länge der Anstellung 120, 90 und 60 M. Es handelt sich um 34 Hilfsarbeiter, 31 verheiratete mit zusammen 56 Kindern und 3 ledige. Der Gesamtbetrag ist 9 240 M.

Bgm. Füller erläutert eingehend die Zahlungen des Verbandes und daß es nach diesen unmöglich sei eigenmächtig vorzugehen, wolle die Stadt sich nicht einer hohen Konventionalstrafe aussetzen.

Stadtv. Förster lehnt den Vorschuß ab, beantragt aber die Gewährung der Wirtschaftsbeihilfe.

Stadtv. Prof. Schmidt versteht nicht, daß gerade von seiten der Arbeiter darauf gedrungen wird, den Vertrag nicht einzuhalten, wo doch die Festsetzung der Tarife von den größten Arbeiterverbänden Deutschlands mitgeschlossen und unterzeichnet ist. Man müsse darnach annehmen, daß die Arbeiterschaft die Verträge nur halten wollen, wenn für sie günstig und umgehen, wenn für sie ungünstig. Wenn die Verträge geändert werden müßten, dann solle die Arbeiterschaft ihre Verbände mobil machen und darauf drücken.

Stadtv. Förster erwidert, daß der Tarif im Juli festgesetzt wurde, als die Lebenshaltung noch eine ganz andere wie heute war.

Stadtv. Stimpert erklärt, daß man dem Magistrat nicht den Vorwurf machen dürfe, er habe kein soziales Verständnis, wenn er sich stricke an den Abmachungen des Verbandes halte. Tarifverträge seien bindend für beide Teile. Man müsse deshalb sehen, die Wirtschaftsbeihilfe zu bewilligen, ohne den Tarifvertrag zu brechen.

Stadtv. Stromberger vertritt den Standpunkt, daß die Forderung bewilligt werden muß. Er schlägt vor, dieselbe vorstufweise zu gewähren und über die Verrechnung später zu beschließen.

An der Diskussion beteiligten sich noch die Stadtv. Beil, Kunz, Wid, Schwarz und Korp. — Die Sache wird an den Magistrat zurückverwiesen.

8. Ergänzung der Desinfektionsgebührenordnung.

Die Desinfektionsgebührenordnung wird dahingehend ergänzt, daß die Kosten für die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten von der Stadt übernommen werden. — Wird genehmigt.

9. Nachkredit zur Bestreitung von Krankenhauspflegekosten.

Es handelt sich um 800 Mk. — Wird genehmigt.

10. Nachtragsprämie des Gastpflichtverbandes.

Es ist ein Nachkredit von 1028,25 Mk. beantragt. — Wird genehmigt.

11. Antrag Wid und Gen. bez. Milchverteilung.

12. Aufhebung der Milchzentrale 3.

Der Antrag lautete wie folgt:

Die Unterzeichneten beantragen, die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

In Erwägung, daß immer weniger Milch an die Stadt abgeliefert wird und eine gerechte und gleichmäßige Verteilung an die Bezugsberechtigten durch 3 Milchverteilungsstellen, ohne Hauptzentrale, nicht möglich erscheint, wird der Magistrat ersucht, andere Maßnahmen zu treffen, die es möglich machen eine gleichmäßige Verteilung vorzunehmen.

Stadtv. Leutloff nennt die Milchversorgung das traurigste Kapitel des ganzen Wirtschaftsbetriebes. Die Ablieferung sei eben derart gering, daß man nicht mehr darüber schweigen könne. Der größte Teil der Landwirte genüge nicht seiner Ablieferungsspflicht. Wer Geld ausgabe, belame überall Milch, für die Säuglinge und Kranken sei keine da. Er wiederholt seinen alten Antrag, den Bullenstall abzuschaffen und für die 25 000 Mk., die er jährlich kostet, Milchkuhe einzustellen. Dann müsse beraten werden, wie die Milch besser verteilt werden könne. In Süddeutschland würde sie ausgefahren, das wäre doch für die Bevölkerung von großem Vorteil, weil dann das lange Warten fortfiel. Das beste wäre wohl, wenn man sie hiesigen Geschäften zum Verteilen gäbe.

Ratsherr Dr. Fille berichtet eingehend über die städt. Milchwirtschaft und bestätigt, daß die Lieferung leider fortwährend abnehme, da eine Anzahl Landwirte ihrer Ablieferungsspflicht nicht genügen. Es sei darüber schon so oft und so viel geredet worden, ohne daß die Sache sich besserte, daß es am besten wäre, wenn man die säumigen Landwirte öffentlich an den Pranger stelle. Vielleicht helfe das. Die Milchzentrale 3 soll am 1. Januar aufgehoben und die Milchfunden derselben auf die Zentralen 1 und 2 verteilt werden. Bei dem Ausfahren der Milch würde die Kontrolle zu sehr fehlen. Dieselbe ist sowieso sehr erschwert, weil die Lieferung teils von Tag zu Tag schwankt. Wertwürdig sei immer, daß mit größerer Milchlieferung gleich auch die Zahl der Atteste bedeutend anwuchs.

Stadtv. Förster geißelt in scharfen Worten das Verhalten einzelner Landwirte und gibt der lächerlich geringen Strafe von 5 Mk. die Schuld, daß hier keine Besserung zu erzielen sei. Hätte man schon hier und da einmal ein Exempel statuiert, dann stände es besser um unsere Milchversorgung. Man fürchte sich aber zuzupacken.

Bgm. Fülle erwidert, daß die Stadt nicht die Gewalt habe höhere Strafen zu verhängen. Er warnt davor, den Bogen allzu straff zu spannen, da die Landwirte sich schon geäußert, daß sie bis zur nächsten Ernte ihr Milchvieh ganz abschaffen wollten. Es wäre auch wohl schon besser geworden, wenn wir einen anderen Kreismilchrevisor hätten. Der jetzige sei ganz ungeeignet für den Posten. Sodann ließe uns auch Bommersheim fast ganz im Stich. Es sei schon vorgekommen, daß Bommersheim nur 2—3 Liter pro Tag geliefert habe.

Stadtv. Hübsch empfiehlt hier ein energisches Vorgehen.

Stadtv. Wolff warnt davor, das Kind mit dem Bade auszuschütten. In jedem Stand seien rändige Schafe und wenn es auch hier solche gäbe, so dürfe man deswegen nicht den ganzen Bauernstand beschuldigen. Die Landwirtschaft habe im Kriege nicht versagt (Zwischenruf: „Für die, die Geld hatten“) und namentlich die Frauen hätten da Anerkennungswertes geleistet, als die Männer im Kriege waren. (Zwischenruf links: „Die Männer waren alle rekrutiert!“)

Stadtv. Wid verwahrt sich dagegen, daß Herr Wolff behauptet, sie würden auf den Bauern keilen. Dieselben sollten nur ihre Pflicht erfüllen. Es sei Pflicht der Behörde, die Milch die da ist, richtig zu erfassen. Von welcher Nachstenliebe die Landwirte befeelt seien, gehe ja aus der Drohung hervor, daß sie ihr Milchvieh abschaffen wollen. (Zwischenruf: „Kinder in Rot!“). Der alte Bürokratismus sollte mit eisernem Besen von den Gerichten gefegt werden, damit die Verbrecher an der Menschheit richtig erfährt und verurteilt werden könnten. Die Gerichte seien ja nur für die besitzende Klasse.

Stadtv. Förster weist zurück, daß Herr Wolff sagte, er hätte den Bauernstand angegriffen. Das habe er in keiner Weise getan. Er habe nur die größten Missetände, die öffentliches Aergernis erregen, der Öffentlichkeit unterbreitet. Gerade in der Woche, in der die Parole heißt: „Kinder in Rot“ mußten Landwirte wegen Milchverwässerung bestraft werden. Wahrscheinlich sollte der Rahm an Sojels verkauft werden, wo die reichen Prasser, die Drohnen am Volke sich mästen, während andere im Elend umkommen.

Stadtv. Stimpert betont ausdrücklich, daß fast alle Diskussionsredner anerkannt haben, daß es auch Landwirte gibt, die ihre Pflicht gegenüber der Gesamtbevölkerung voll und ganz erfüllen.

Stadtv. Ried wundert sich nicht, daß so wenig Milch abgeliefert wird, würde man einen der Zeit angemessenen Preis festsetzen, würde sicher mehr erreicht. Die Arbeiterschaft suche doch auch immer das Beste herauszuschlagen, warum wolle man dem Landwirt nicht zubilligen, was ihm gehöre. Während man früher für eine Kuh 300 Mk. zahlte, zahlt man heute 2000 Mark. Das Ende vom Liede würde dann sein, daß die Landwirte nur noch Schlachtvieh ziehen und die Milchwirtschaft in Fleischwirtschaft umstellen.

Stadtv. Leutloff erwidert, daß die Bauern bis heute noch kein Angebot gemacht haben, wieviel sie für die Milch haben wollen. — Die Aufhebung der Zentrale 3 wird genehmigt. — Der Antrag der USP. an den Magistrat verwiesen.

Anrechnung von Dienstzeiten der Beamten.

Wird nach dem Magistratsbeschluss genehmigt.

14. Befolgung der Angestellten.

Wird nach der Vorlage genehmigt. Es handelt sich um 5 Angestellte. — Hierauf Schluß der Sitzung um 11½ Uhr.

Sollen unsere Kinder sterben?

von D. Gittinger.

Hört ihr das tausendstimmige Weinen aus dem sonst seligen Reiche der Kleinen? Von Säuglingen, die wimmernd sterben, von Kindlein, die in Lungen verderben, von Schülerlein mit hohlen Wangen, die keine Weisheit, nur Brot verlangen, von armen, armen Mädchen und Knaben, die keine Schuhe, kein Hemdlein haben, die bleich in sonnlosen Stuben frieren, die jegliche Lust zum Leben verlieren, die von der Not ihrer Jugend zerschlagen den Todeskeim schon im Herzen tragen. Hört ihr's? Es hört's mit über'm Meer die Brüder und sandten uns Hilfe her. Hört ihr's? — Ihr Reichen hört und schaut, wie Großes euch heute ist anvertraut! Ihr Bauern, die ihr in sechs fruchtbaren Jahren die Fülle des Segens habt eingefahren, ihr Glücklichen, deren Kinder gedeihen und rotbackig spielen in fröhlichen Reihen, ihr Frommen, die ihr den Kinderfreund kennt und ihn euren Herrn und Heiland nennt, ihr Deutschen, welche noch mit Vertrauen am Haus einer besseren Zukunft bauen, Hört ihr's? Ist noch nicht genug verdorben, noch nicht genug deutsche Jugend gestorben? Laßt glühen die Herzen, sieh' keiner zurück, es gilt unseres Jungvolks Leben und Glück. Tragt vor die Fahne, seid stolz im Gedenk! Die sterbende Kinderwelt Deutschlands soll leben.

Lokales.

× **Gründung eines Lust-Lichtbades.** Alle diejenigen, die Interesse an der Gründung eines Lust-Lichtbades haben, werden für heute Abend zu einer Besprechung in „Die Krone“ eingeladen. (Siehe Inserat).

× **D. G. B.** Auf den heute Abend 8 Uhr im „Reichshof“ stattfindenden Vortrag des Herrn F. W. H. aus Hamburg wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

× **Werbe-Schauturnen.** Es wird nochmals auf das morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle der Turngesellschaft stattfindende Schauturnen hingewiesen, bei welchem die besten Geräteturner des Mittelkreises der Deutschen Turnerschaft mitwirken und dessen Besuch schon deshalb zu empfehlen ist, weil hier kaum einmal wieder gleiche oder ähnliche Leistungen auf dem Gebiete des Kunstturnens geboten werden dürften. Schülerinnen und Schaler erhalten Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 1,50 Mk. einschließlich Steuer an der Kasse.

× **Taunuskreis-Verkehrsverein.** Es wird hiermit nochmals auf die diesjährige Dekorationsfeier aufmerksam gemacht, die am nächsten Sonntag, den 5. ds. Mts. im Anschluß an die 12. Wanderung stattfindet. Sammelpunkt der Wanderer mittags 1 Uhr am Kreuz Hohemarsfeld. Eppsteinerstraße. Kurz vor Schluß der Wanderung erwartet die Tauniden im Walde eine eigenartige und reizvolle Ueberraschung. Mitglieder und Gäste, die nicht mit wollen können, die Waldfeier aber nicht verpassen möchten, treffen die Wanderer pünktlich um 4½ Uhr an der Ravensteinhütte (Altkönigsweg). Endziel Restaurant Waldlust, wo im gut gewärmten Saal die Dekorationsfeier, verbunden mit buntem Abend, von 6—10 Uhr stattfindet. Fahrgelegenheit durch die elektrische Straßenbahn bis 10 Uhr wird Sorge getragen.

× **Der Staatsanwalt,** das große Kriminaldrama, nach dem Roman von Louise Westrich in 6 Akten bringen heute und morgen unsere „Saalbaukspiele“. Wohl selten greift ein Drama die Vorkommnisse aus dem Leben so heraus, als das der Staatsanwalt. Der Film hatte demzufolge in allen großen Theatern, wo er bis jetzt lief, einen großen Erfolg aufzuweisen. Als Beiprogramm läuft noch ein reizendes Lustspiel, das die Besucher in ständigem Lachen hält.

× **Die letzte Gala-Vorstellung des Zirkus Wolfson,** welche gestern Freitag zum erstenmal in den „Bärenlichtspielen“ lief, hatte den stärksten Erfolg zu verzeichnen. Das Publikum ging befriedigt über all das Gesehene nach Hause. Letzte Vorstellung nur noch Samstag 7½ und Sonntag 4 und 7½ Uhr.

× **Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule.** Wie wir vernehmen, werden die Kinder und Handarbeitschülerinnen der Kleinkinderschule des Frl. Steinbrunner am 19. Dezbr. nachmittags 4 Uhr in der „Turnhalle“, wie alljährlich, wieder ihre Weihnachtsfeier abhalten. Gern erinnern wir an die niedlichen Aufführungen der Kleinen bei den früheren Veranstaltungen und wünschen auch dem diesjährigen Unternehmen den besten Erfolg, umso mehr, da das unter bewährter Leitung stehende Institut sich stets als nützlich und notwendig bewiesen hat und eine tatkräftige Unterstützung nach jeder Richtung hin verdient.

× **Concert.** Am 11. ds. Mts., abds. 8 Uhr, findet in der Turnhalle ein Wohltätigkeits-Concert vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen (U.S.-Gruppe Oberursel) statt. Da der Erlös zum Besten der Schwerkrriegsbeschädigten und notleidenden Hinterbliebenen von Oberursel verwendet wird, ist der Besuch nur zu empfehlen. Das Concert wird von der Musikvereinigung unter Leitung eines Kapellmeisters von Bad Homburg ausgeführt, außerdem wirkt noch eine hier bekannte Künstlerin bei demselben mit. Es ist somit für einen genussreichen Abend bestens gesorgt. Die Karten sind im Vorverkauf bei Friseur Raben, Pöhlend, Oswald, Buchhandlung Staudt und Burkardt zu haben und dürfte es sich empfehlen, dieselben bald zu besorgen, da ein großer Teil in Anbetracht der guten Sache bereits vergriffen ist. Alles Weitere ist in der Mittwochskolumne zu ersehen.

× **Bringt die Quittungskarten in Ordnung!** Gegenwärtig ruwet in den Gemeinden des Obertaunusreiches eine einmalige außerordentliche Revision der Quittungskarten durch einen Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau statt. Es wird hiernach stichprobenweise bei einzelnen Arbeitgebern Kontrolle ausgeübt, ob diese für die bei ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen die fälligen Beitragsmarken in zutreffender Höhe und Anzahl verwendet haben.

× **Patentanmeldung.** J. F. Jäger, Bad Homburg u. d. S. Vorrichtung zur Erzeugung eines elektrischen Lichtbogens, insbesondere für Heißglühbirnen. Patenterteilungen. 755396. Karl Engel, Bad Nauheim. Puderquaste. 331545. Franz Kunz, Oberursel Taunus. Riemenanruder mit Bremsvorrichtung. Gebrauchsmuster. 757032. Sabel und Scheurer, G. m. b. H. Oberursel. Feststellvorrichtung mit Riemenanruder für kippbare Dampfbockse mit Nützpunkten.

× **Aus der Werkstatt.** Instandsetzung von Elementen. War ein Element längere Zeit kurz geschlossen, so kann es wieder in Ordnung gebracht werden, indem man die Lösung erneuert, das Glasgefäß sorgfältig reinigt und das Zink mit einem Schaber ankratzt. Die Kohle reinigt man zunächst in Wasser, stellt sie dann zwei bis drei Minuten in Salzsäure und spült sie in Wasser nach. Dann setzt man das Element wieder zusammen und erneuert die Lösung.

Uns Rath und Zehn.

— **Bommersheim.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein in den Sälen „Zur schönen Aussicht“ und „Zum Grünen Baum“ die erste Kreisvereinigung-Ausstellung. Der Besuch ist jedem Tierfreunde nur zu empfehlen.

— **Frankfurt a. M.** In einem großen Herren-Konfektionsgeschäft an der Markthalle wurden in der Nacht zum Mittwoch Anzüge und Kleider im Werte von annähernd M 100 000.— gestohlen. Die Täter sind natürlich im Trübel der Stadt verschwunden.

— **Frankfurt a. M.** In der Friedberger Landstraße stürzte ein Frau beim Nichten der Vorhänge von einer Leiter und war sofort tot.

— **Frankfurt a. M.** In der am 30. 11. stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung gab es eine teilweise sehr persönliche und erregte Debatte über die Zustände bei dem Frankfurter Wohnungsmangel. Es wurde festgestellt, daß die dortigen Beamten für Befestigungen keineswegs alle unempfindlich seien und daß Akten verschwanden auf Kimmerniederbehen, wenn sie unbequem wurden. Sanderle von Doppelbeweisungen wurden festgestellt, ja ein Zentrumsredner erklärte sogar, nicht ein einziges Aktenstück, das vom Wohnungsamt komme, sei formell in Ordnung. Man gab dem Dezernenten des Amtes, Stadtrat Zielowski, zu verstehen, daß er ebenfalls an den Verhältnissen nicht ganz schuldlos sei. Schließlich wurde die Fortsetzung der unersetzlichen Aussprache auf nächsten Dienstag wegen der späten Stunde vertagt.

— **Höchst a. M.** Eine in doppelter Hinsicht denkwürdige Stadtverordneten-Sitzung war die gestrige. Denkwürdig zunächst wegen der äußeren Aufmachung; denn der halbdunkle Saal, in dem die zahlreichen elektrischen Birnen infolge des Stromdefektes ein mehr wie ärmliches Licht spendeten, was zur Folge hatte, daß man sich recht und schlecht mit Kerzenbeleuchtung behalf, bot in diesem Gewande ein außerordentlich merkwürdiges, völlig ungewohntes Bild, denkwürdig vor allem aber infolge des schweren Konfliktes der vor der angesetzten Wahl zweier Beigeordneten zwischen den geschlossen stehenden bürgerlichen Fraktionen und den ebenfalls vereint Stellung nehmenden sozialistischen Parteien zum Ausbruch kam und in den bürgerlichen Vertretern den Entschluß reifen und zur Tat werden ließ, in völliger Geschlossenheit vor der Wahlhandlung den Saal zu verlassen und auch der nachfolgenden Sitzung fernzubleiben. Daß dieser scharfe offene Konflikt, dem eine lange, aber ständig zunehmende Krise in den Beziehungen zwischen der linken und der rechten Seite des Hauses vorausging, noch Nachwirkungen haben wird, ist nicht von der Hand zu weisen. Es wäre vielleicht zu vermeiden gewesen, wenn die Mehrheit des Hauses gegenüber den zweifellos bestehenden Rechten der starken Minderheit nicht so oft von ihrer Macht Gebrauch gemacht, sondern etwas mehr Entgegenkommen an den Tag gelegt hätte.

„Oberurseler Bürgerfreund“

2. Blatt Telephon 109.

Nr. 187. Samstag, den 4. Dezember 1920.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausgabe von Mehl und Fett.

Das bei den Geschäften angemeldete Weizen- und Roggenmehl sowie das Rinderfett wird ab Donnerstag, den 9. ds. Mts. ausgegeben.

Der Magistrat.

Pflichtfeuerwehr betr.

Am 31. ds. Mts. scheiden die Mannschaften des Jahrganges 1891 aus der Pflichtfeuerwehr aus.

In die Pflichtfeuerwehr treten ab 1. Januar 1921 alle männlichen Einwohner der Stadt, welche im Jahre „1897“ geboren sind.

Diese Personen haben sich bei Ausbruch eines Brandes und zu den festgesetzten Uebungen am Spritzenhaus einzufinden.

Die Armbinden werden bei der nächsten Uebung ausgegeben.

Oberursel, den 2. Dezbr. 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Frost und Glätte betr.

Die Hausbesitzer resp. deren Stellvertreter werden daran erinnert, daß bei Schneefall die Bürgersteige und Flohrinnen zu reinigen und bei Frost und Glätte die Bürgersteige mit Sand, Asche, Sägemehl u. zu bestreuen sind.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Oberursel, den 3. Dezember 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Modeln betr.

Das Modeln innerhalb der Stadt, sowie auf dem Oberhöchstatterberg und auf der Königsteinerstraße wird hiermit bei Strafe verboten.

Oberursel, den 3. Dezbr. 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Feuerspritze

mit Kupferzylinder und Kupfereinlage als Altmateral zu verkaufen. Angebote an Magistrat Oberursel erbeten.

Oberursel, den 1. Dezbr. 1920.

Der Magistrat.

Kalb-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 8. Dezbr. ds. Jrs., vormittags 8 1/2 Uhr, kommt auf dem städtischen Milchwirtschaftsbetriebe im Fuhrpark (Austraße) ein Ochsen-Kalb zu Schlachtwerden öffentlich zur Versteigerung. Besichtigung im Hofe des Fuhrparks ab 8 Uhr am Versteigerungstage.

Oberursel, den 3. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Die nächste Scherbenabfuhr findet am Montag, den 6. Dezbr. durch das städtische Fuhrwerk statt und zwar vormittags in dem oberen und nachmittags in dem unteren Teile der Stadt.

Oberursel, den 3. Dezember 1920.

Stadtbaumeister.

Wiesen betr.

Die Eigentümer und Pächter von Wiesen, werden hiermit aufgefordert, die Ent- und Bewässerungs- sowie Scheidegräben binnen vier Wochen aufzuräumen.

Nach Ablauf der angeetzten Frist wird eine Revision stattfinden und gegen die Säumnigen strafend vorgegangen.

Oberursel, den 24. November 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen.

Auf Grund der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (R. G. Bl. S. 1292), des Erlasses des Rats der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilisierung vom 12. November 1918 (R. G. Bl. S. 1304), der Verordnung über den Erlass von Strafbestimmungen durch das Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung vom 27. November 1918 (R. G. Bl. S. 1339), der Verfügungen des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 13. und 19. November 1918 über die Errichtung des Demobilisierungsausschusses zu Frankfurt a. M., sowie auf Grund der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung in der Fassung vom 25. April 1920 (R. G. Bl. S. 707) wird verordnet, was folgt:

§ 1. Zur Einschränkung der Arbeitslosigkeit haben alle kaufmännischen und gewerblichen Arbeitgeber sowie die Behörden jederzeit auf Grund einer besonderen Aufforderung des städt. Arbeitsnachweises Oberursel diejenigen ihrer im Obertaunuskreis beschäftigten Arbeitnehmer sämtlich oder zum Teil zu entlassen, welche

1. nicht auf Erwerb aus dieser Beschäftigung angewiesen sind, oder
2. bei Kriegsausbruch oder später als Arbeiter in einem land- oder forstwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenbetrieb oder als Bergarbeiter oder als Gefinde berufsmäßig tätig waren, oder
3. seit dem 1. August 1914 von einem anderen Orte nach einer Gemeinde des Obertaunuskreises gezogen sind, oder
4. in Bad Homburg oder in einer der unter 3 genannten Gemeinden nicht ihren Wohnsitz haben und hier nicht am 1. August 1914 als Arbeitnehmer beschäftigt waren.

§ 2. In den Fällen des § 1 Ziffer 3 und 4 besteht die Entlassungspflicht nicht für diejenigen Arbeitnehmer, die Schwerbeschädigte über 50 Prozent sind oder am 31. März 1919 in einer Gemeinde des Obertaunuskreises mit ihrer Familie einen gemeinschaftlichen Haushalt geführt haben und noch führen, sowie für diejenigen, die am 1. August 1914 ihren Wohnsitz als Reichsdeutsche im Ausland oder in Teilen des Reichsgebiets hatten, die seitdem vom Deutschen Reich abgetrennt oder von fremden Mächten besetzt worden sind, sofern die Rückkehr in diese Reichsteile ihnen infolge von Maßnahmen fremder Mächte verweigert oder für sie aus politischen Gründen mit erheblichen Nachteilen verknüpft ist.

Die Entlassungspflicht bezieht sich ferner nicht auf:

1. vom Arbeitgeber beschäftigte eigene Haushaltsangehörige,
2. Generalbevollmächtigte und im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragene Organe und Vertreter des Unternehmers,
3. Arbeiter in einem land- oder forstwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenbetriebe,
4. Bergarbeiter,
5. Gefinde,
6. Bühnen- und Orchestermmitglieder.

§ 3. Der städt. Arbeitsnachweis Oberursel wird ermächtigt, diese Verordnung durchzuführen und je nach Lage des Arbeitsmarktes nach Anhörung des Demobilisierungsausschusses die Entlassungspflicht auszusprechen.

Er wird weiter ermächtigt, je nach Lage des Arbeitsmarktes in Einzelfällen Ausnahmen zu bewilligen, sofern diese im öffentlichen Interesse liegen oder aus betriebs-technischen Gründen oder zur Vermeidung von unbilligen Härten erforderlich sind. Ein die Bewilligung im Einzelfalle ablehnender Bescheid des Arbeitsnachweises ist dem Arbeitnehmer zuzustellen. Dem Arbeitgeber ist eine Abschrift des Bescheides mitzuteilen.

Im Falle des Absatzes 2 kann der Bescheid durch übereinstimmende Erklärung des Arbeitgebers und Arbeitnehmers seit Zustellung durch Beschwerde beim Demobilisierungskommissar in Wiesbaden angefochten werden. Der Demobilisierungskommissar entscheidet endgültig.

§ 4. Soweit der Arbeitsnachweis oder der Demobilisierungskommissar auf Grund dieser Verordnung die Entlassung von Arbeitnehmern anordnet, sind die Arbeitgeber verpflichtet, ihnen zu kündigen. Die Kündigungsfrist ist die gesetzliche oder die vertragliche, sofern diese die kürzere ist, mindestens aber eine zweiwöchige. Die Kündigung hat für den ersten Termin zu erfolgen, für den sie zulässig ist.

Jede auf Grund dieser Verordnung ausgesprochene Kündigung ist binnen 48 Stunden dem Arbeitsnachweis zu melden.

Vor der Kündigung nach § 4 hat der Arbeitgeber den Arbeiterrat (Angestelltenrat) oder, wo ein solcher nicht besteht, den Betriebsrat (Betriebsobmann) zu hören. An die Stelle dieser Vertretungen treten in den durch § 62 des Betriebsrätegesetzes festgelegten Fällen die dort bezeichneten Vertretungen der Arbeitnehmer. Wo weder ein Arbeiterrat (Angestelltenrat) noch ein Betriebsrat (Betriebsobmann) noch eine der letztgenannten Vertretungen besteht, tritt an ihre Stelle die Mehrheit der Arbeiter (Angestellten).

Ist die nach Abs. 1 vorgeschriebene Anhörung vor der Kündigung nicht möglich, so ist sie unverzüglich nachzuholen.

§ 6. Arbeitnehmer, die in den ersten sieben Tagen nach ihrer auf Grund dieser Verordnung erfolgenden Entlassung nach ihrem Heimatort fahren, bekommen, insofern sie bisher im Obertaunuskreis wohnten, für ihre Person und gegebenenfalls für ihre Familie freie Beförderung bei Vorlage des polizeilichen Abmeldebekandes und einer Bescheinigung des Arbeitgebers über den Zeitpunkt und den rechtlichen Grund ihrer Entlassung.

Arbeitnehmern, die nicht auf Erwerb angewiesen sind, steht dieses Recht nicht zu.

§ 7. Für jeden auf Grund dieser Verordnung zu entlassenden Arbeitnehmer ist eine Ersatzperson durch Vermittelung des Arbeitsnachweises einzustellen.

§ 8. Die Neueinstellung von Arbeitnehmern, deren Weiterbeschäftigung nach § 1 dieser Verordnung durch eine Aufforderung des städt. Arbeitsnachweises Oberursel als unzulässig erklärt werden kann, ist verboten.

§ 9. Arbeitgeber, die keiner nach § 7 erlassenen Anordnung schuldhaft zuwiderhandeln, insbesondere ohne wichtigen Grund die Einstellung einer ihnen nachgewiesenen Arbeitskraft verweigern, können, von dem Demobilisierungsausschuss für jede nicht besetzte Arbeitsstelle mit einer Buße bis zu 3000 Mark belegt werden. Die Buße wird wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

Dem Arbeitgeber steht binnen einer Woche seit Zustellung die Beschwerde beim Demobilisierungskommissar zu. Dieser entscheidet endgültig.

§ 10. Zur Durchführung dieser Verordnung haben alle in Betracht kommenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer jederzeit die vom städt. Arbeitsnachweis Oberursel angeforderten Auskünfte zu erteilen und Meldungen zu erstatten.

§ 11. Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen die auf Grund dieser Verordnung von den Demobilisierungsausschüssen erlassenen Anordnungen werden, soweit sie nicht mit Buße bedroht sind mit Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Strafverfolgung tritt auf Antrag des Demobilisierungskommissars in Wiesbaden ein.

§ 12. Diese Verordnung tritt drei Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Bad Homburg, den 10. November 1920.

Der Demobilisierungsausschuss. v. Marx, Landrat.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 30. November 1920.

Der Magistrat.

Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Rückfahrt nach Berlin legten die beiden Freunde auf demselben Wege zurück, den sie am Morgen benutzt hatten. Das laute, drängende Leben auf den Straßen lenkte ihre Gedanken ab; es war, als ob ein böser, qualender Traum hinter ihnen lag.

Hermann dachte fortwährend an Agna, hoffentlich war Legow nun eingeschüchtert, daß er freiwillig von seiner Werbung zurücktrat. Und auch der Kommerzienrat würde sich allmählich mit dem Gedanken ausöhnen und in sein Bündnis mit Agna einwilligen.

Unter den Linden mußte das Auto halten; hier stauten sich die Menschen zu einer dichten Mauer. Ihre freudige Erregung, ihre begeisterten Zurufe galten dem Kaiser, der im offenen Auto vom Schloß nach dem Tiergarten fuhr. Dann fuhren die beiden zum Kaisercafé, um zu frühstücken. Später begleitete Werner den Freund in seine Wohnung nach dem Viktoria-Luis-Platz.

Oben im Zimmer reichte Hermann dem Freunde noch einmal die Hand.

„Ich danke dir nochmals für den Dienst, den du mir heute erwiesen hast, Max. Lassen wir die Sache ein für allemal ruhen. Und versprich, daß du sie auch gegen Agna und Lena niemals erwähnst.“

Doktor Werner lächelte.

„Wenn sie Lena nicht längst erraten hat.“

„Nein!“

„Du vergißt, daß Lena die Gattin eines Offiziers war. Uebrigens, du scheinst Besuch zu erhalten“, sagte der Dok-

tor, der an das Fenster getreten war. Unten auf der Straße hielt mit kurzem Aus ein Auto, dem eine Dame entstieg.

„Lena!“ rief Hermann überrascht aus, als er hinterfuhr, und die aussteigende Dame erkannte.

„Sie kommt, um dir zu gratulieren, mein Junge“, scherzte der Doktor.

Hermann ging seiner schönen Cousine entgegen, die mit heiterem Lächeln eintrat, und die Herren herzlich begrüßte.

„Ist etwas passiert, Lena?“

„Diese Frage könnte ich wohl an dich selbst richten. Aber Gott sei Dank scheintst du ja frisch und munter zu sein“, fuhr Lena lachend fort, mit einem Blick auf den Doktor.

„Ich verstehe dich nicht.“

„Verteile dich doch nicht“, scherzte Lena. „Tadeln will ich dich ja nicht, es gibt Fälle, in denen ein Duell unvermeidlich ist.“

„Wer hat dir das in den Kopf gesetzt?“

„Mein Scharfblick, der sich so leicht nicht täuschen läßt. Ich möchte dich nur bitten, dein Leben hat einen größeren Wert als das eines Barones von Legow.“

„Lena, es handelt sich hier um etwas anderes!“

„Um den Besitz Agnas, nicht wahr?“

„Glaubst du, ich werde ruhig zusehen und nur in der Tasche die Faust ballen?“ erwiderte Hermann, „wenn der Baron ein Mann von Ehre wäre, würde er von selbst zurücktreten.“

„Er tut es nicht“, sagte Lena. „Der alte Baron war wieder bei Papa. Agna soll nun gezwungen werden, ihr Jawort zu geben, wir hatten mit Papa und Mama wieder einmal einen sehr heftigen Austritt, und als ich sah, daß alle Vermittlungsgründe nichts halfen, bog ich ihnen einen Strich durch die Rechnung.“

Hermann blickte die schöne Frau fragend an, sie lachte und nickte ihm zu.

„Das hatte man keineswegs geahnt, daß ich Agna so energisch beschützen werde“, fuhr sie fort, „aber ich mußte es ja tun, ich konnte nicht ruhig zusehen, wie hier über das Glück eines Menschenherzens gerichtet wurde. Ich habe mein eigenes Vermögen und bin als Witwe unabhängig. Niemand kann darin etwas finden, wenn ich das elterliche Haus verlasse, um meinen eigenen Hausstand zu gründen!“

„Das wolltest du tun?“

„Das habe ich schon getan!“

„Und niemand hat dich zurückgehalten?“

„Bewahre. In Gegenteil, ich erntete nur Spott, als ich meinen Voratz äußerte; ich ließ sie spotten, mietete eine Wohnung in der Tiergartenstraße, und richtete sie nach meinem Geschmack ein. Seit gestern habe ich diese Wohnung bezogen, und ich fühle mich in dieser Einsamkeit recht glücklich.“

„Aber inwiefern hast du dadurch die Pläne deinen Eltern durchkreuzt?“

„Insofern, als ich nun meiner Schwester eine Zuflucht geschaffen habe für den Fall, daß die Verhältnisse sie zwingen, das elterliche Haus zu verlassen.“

„Jetzt verstehe ich dich“, sagte Hermann, in dessen Augen es freudig aufleuchtete. „Und ich danke dir Lena!“ Er führte ihre Hand an seine Lippen.

Doktor Werner hatte es ihm am liebsten nachgemacht. „Dann wollte ich dich auch fragen, Hermann, handelte es sich bei dem Diebstahl der Koffette nicht um wichtige Dokumente?“

„So sagte mir der Onkel, aber welcher Art diese Papiere waren, weiß ich nicht.“

Fortsetzung folgt.



Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Landesbankstelle (Zweigstelle) Bad Homburg v. d. H.

Kisseleffstraße 1b, Telefon No. 469.

Reichsbankgirokonto: Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610.

Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank,
auf Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse,
auf gebührenfreien Verzinsungskonten mit täglicher Fälligkeit oder unter Festlegung mit
Kündigungsfrist.

Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren,
ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung

**Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Aufbewahrung verschlossener Depots An-
und Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Kuxen und allen unnotierten Werten,
Devisen und Sorten**

**Einzug von Wechseln und Schecks, Eröffnung von Akkreditiven und Ausstellung von Kredit-
briefen, Einlösung fälliger Zinsscheine.**

Hess.-Nass. Lebensversicherungsanstalt.

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel.
Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17600. Fernruf wie oben.

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen

Direktion der Nassauischen Landesbank

Wiesbaden, Rheinstraße 42/44.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Haus- und Küchengeräte

in Emaille und Aluminium
Fleischhackmaschinen, emailliert und
verzinkt Reibemaschinen, Holzge-
stelle, Bestecke, Kaffeemühlen, Brot-
und Gebäckkasten, Ofenschirme,
Kohlenkasten m. Klappdeckel in hoch-
feiner Ausführung und billigsten Preisen
Schlitten, Schlittschuhe, Laubfä-
geartikel, Kohlenfüller, Kohlenlöcher,
Stocheisen, Werkzeuge für sämt-
liche Berufe in nur erstkl. Qualitäten.



Jean Hieronymi,



Borstadt 8.

3723

Schieben Sie doch



den Ankauf von Dr. Gentner's
Salmiak - Terpentin - Seifenpulver

Goldperle

nicht länger auf! Es schäumt und wäscht
ausgezeichnet u. gibt d. Wäsche frisch. Duft
Zum Einweichen: Rotstern-Bleichsoda.



Künstliche Zähne

la Material, naturgetreu
äußerst billigst.

Spezialität:

Ganze Gebisse komplett Oben und Unten
28 Zähne für 300 Mark.

Keine Extraberechnung der Kautschukplatte.

Zur Behandlung von Mitgliedern städtischer und staatlicher Behörden,
auch für die

Mitglieder der Allg. Ortskrankenkasse Oberursel
zugelassen.

Auch für Mitglieder des Reichsversicherungsamtes und
Invalidenversicherung.

Konsultation und Preisvoranschläge kostenlos.

Drehers Zahnatelier

Frankfurt am Main

Hasengasse 11 und 13

3824

Sprechstunden von 8-12 und 2-7 Uhr

Sonntags von 10-12 Uhr.

25-jährige Praxis.

Telefon Hansa 1589.

Zu verkaufen

Füllöfen

zu verkaufen 3942
Unterehainstr. 26.

Gelegenheitskauf!

2 neue lack. Bettstellen
mit Nachtschränken

zu verkaufen. 3963

Schreinerei Nik. Rüb.

Bommersheim, Entengasse 50

An- u. Verkauf v. Möbel.

Modelldampfmaschine

mit 2 Kessel und 1 Zylinder
betriebsf. mit allem Zubehör
nebst Betriebsmodelle billig
zu verkaufen. 3917

Näheres Kaiserstraße 1.

Alter Bahnhof.

Ich habe dauernd ab
Lager abzugeben:

**Speise-Salz
Gelbe Rüben
Zwiebeln
Sauerkraut
Salzgurken
Hühnerfutter
Mais ganz u. geschr.
Dickwurz
Pferdemöhren
Melasse
Trockenschnitzel
Schweinefutter
Futterkartoffeln
Kleie**

Adam Grimm,

Lebens- u. Futtermittel,

Telefon 204. 3787

Billige

Hauben- und Stirn- Netze

verkauft solange Vorrat

:: Celluloid-Spangen ::

repariert und

Rasier-Klingen

schärft

Karl Kesselschlager,

Damen- und Herrenfriseur

Bad Homburg, Louisenstr. 87

Telefon 317.

:- Ankaufstelle :-

für ausgekämmte Haare.

Verschiedenes



Schwarze

Zwerghenne

mit Goldhals entlaufen,
gegen Belohnung abzugeben.

3935

Eppsteinerstr. 9.

Handelslehrer

Erich Link

Bad Homburg v. d. H.

Kais. Friedr. Promenad. 18

Tages- u. Abendkurse

für Damen und Herren

in einfacher doppelter und

amerikanischer

Buchführung

Korrespond., Buchschreibe

Rechnen.

Maschinenshreiben

Stenogr. Schönschreib. usw.

Halbjahreskurse u.

Einzelsächer.

Eintritt jederzeit. (3057

Auswärtige Schüler er-

halten Schülerkarten.

Ueber-

Glücklich

haben Sie mich gemacht. Die Wir-
kung trat nach knapp 2 Tagen ein
Sie schickten mir wirklich etwas
Wunderbares. schreibt Frau H. S.
Velden auch Sie unt. d. gefährdet.

Regelstörung?

Dann lassen Sie bitte Vertrauen
zu mir, auch dann, wenn alle
teuren und marktschreierisch an-
gepriesenen Mittel versagen.
Auch Sie sollen glücklich sein!
Keine Verunsicherung, vollkommen
unschädlich, Garantie, Zufen-
dung völlig diskret. 3211

Versand E. Sternberg 569

Berlin SW 68.

Genauere Zeit



erhalten Sie stets beim
Kauf einer Uhr aus
dem Uhren- und Gold-
warengeschäft von

J. Löwenstein,

Uhrmacher u. Juwelier,

Bad Homburg v. d. H.

Louisenstraße 43 1/2

Fernruf 380.

Großes Lager in massiv
goldenen Trauringen

in jedem Goldgehalt.



Best eingerichtete Reparaturwerkstätte für
Uhren und Goldwaren. 2712

Elektrische Licht-, Kraft-, Schellen- und Telefon-Anlagen

werden nach Vorschrift ausgeführt.

Lieferung von Motoren jeder Art, Koch- u.
Heizapparate, Bügeleisen, Beleuch-
tungskörper, Lampen u. s. w. : : : :

Reparaturen an Maschinen und Apparaten
werden schnellstens erledigt

Elektrotechnisches Installationsgeschäft

E. F. Hof.

Telefon 25. Frankfurterstraße 14.

Für die Herbstbestellung

halten wir vorrätig:

Thomasmehl :: Phosphat

Schwefelsauren Ammoniak

Kalkstickstoff :: Chlorkalium

Kainit und Düngekalk

Ausgabe jeden Tag von 9-12 Uhr vormittags

in unserem Lagerhaus - **Vorstadt 27** -

Säcke sind mitzubringen.

Spar- und Darlehnskasse G. m. b. H.

3106 Telefon 11.

Verlobungs-, Hochzeits-, Visi- Gratulations- u. Trauerkarten

werden in geschmackvoller Ausführung
zu mäßigen Preisen angefertigt in der

Buchdruckerei Sch. Berlebach

Oberursel, Ecke Hospital- u. Gartenstr.

Rackow's

Kaufmännische Privatschule.

(Hermann E. Ackenhausen)

121 Zeit 121. Frankfurt a. M. Tel. Römer 4252

Halbjahres- und Jahreskurse

geschlossen durchgeführt für Herren und Damen zur gründ-
lichen Vorbereitung für den

kaufmännischen Beruf.

Unterricht in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz
Wechsel, Scheck- und Bankverkehr, Schönschreiben
Stenographie, Maschinenshreiben z. in Nachmittags- und
Abendkursen. Beginn jederzeit. Ausführl. Lehrpläne gratis.

— **Vorsbach.** In einer am Montag stattgefundenen Betriebsversammlung beschloßen die Arbeiter der hiesigen Lederfabrik vorm. Deninger u. Co. Akt.-Ges. auf Antrag des Betriebsrates, daß jeder Arbeiter einen Stundenlohn abführt zum Besten einer Weihnachtsunterstützung für die Familienangehörigen der im Kriege gefallenen Mitarbeiter des Werkes.

— **Amsterdam.** Der „Telegraaf“ meldet aus Haus Doorn, das Befinden der vormaligen Kaiserin sei äußerst kritisch. Man erwarte jeden Augenblick den Tod. Eine Bestätigung dieser Meldung aus Haus Doorn sei bisher nicht eingetroffen.

Vereinskalender.

Krieger- u. Militärverein „Mermannia“. Samstag, den 4. Dezbr., abds. 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Da wichtige Tagesordnung, vollzähliges Erscheinen notwendig. 3896

Kaninchenzuchtverein „Gut Zucht“. Samstag, den 4. Dezbr., abds. 8 Uhr, Monatsversammlung in der „Krone“. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder erscheinen. 3886

Vereinigte kommunistische Partei, Ortsgruppe Oberursel. Samstag, den 4. Novbr., abds. 8 Uhr in der „Stadt Sträßburg“ Disputations-Abend über die Thesen der 3. Internationale. 3955

Kathol. lautm. Verein. Am Sonntag mittag 3 Uhr trifft der Bruderverein Bodenheim hier ein und werden die

Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich mit Familienangehörigen im Vereinslokal einzufinden. Dienstag, den 7. ds. Mts., abds. 8 Uhr Monatsversammlung. 3966

Kathol. Gefellenverein. Sonntag Generalkommunion. Hl. Messe f. verst. Mart. Meister. Abds. 8 Uhr Monatsversammlung. Vortrag: Herr Stadtv. Stimpert.

Schützenverein. Montag Abend 7½ Uhr im „Schützenhof“ Nikolausfeier, wozu alle Mitglieder und deren Angehörigen eingeladen sind. 3943

Turn u. Fußballvereinigung (Abt. D. F. C. 1904). Nächsten Samstag, den 11. 12. Generalversammlung im Vereinslokal. Da wichtige Tagesordnung, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. 3945

Stierstadt.

Turn u. Fußballvereinigung Stierstadt. Heute Abend 8½ Uhr Versammlung bei Krämer. Um pünktl. u. vollzähl. Erscheinen wird gebeten. 3964

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Gemeinde Sommersheim.

Sonntag, 5. Dezbr.: 7½ Uhr Frühm.: v. Gefellensb. best. hl. Messe f. verst. Mart. Meister; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. hl. Messe zu Ehr. d. l. Muttergottes i. bes. Meinung; 9½ Uhr Hochamt f. d. Pfarrgemeinde; 11 Uhr l. hl. Messe in bes. Meinung; 2 Uhr Christenlehre m. And. u. Segen.

Montag, 6. Dezbr.: 7½ Uhr Rotatemesse f. verst. Fr. Josef Gerber; 7¼ Uhr 1. Seelenamt f. verst. Amalia Barb. Grein; 7½ Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe f. verst. Ehel. Joh. u. A. Maria Höfner geb. Bender u. Kinder. Dienstag, 7. Dezbr.: 7½ Uhr gest. Rotatemesse f. Josef Zweifel; 7¼ Uhr best. hl. Messe f. verst. Ant. Meister; 7½ Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe f. verst. Anna Döffinger.

Evangel. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 5. Dezbr.: Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst; vormitt. 10¼ Uhr Christenlehre.

Katholische Gemeinde Sommersheim.

Sonntag, 5. 12.: 7½ Uhr Frühmesse f. Marg. u. Andreas Wöglisch m. Pred. u. gemeinschaftl. hl. Weihnachtskommunion der Jünglinge; 9½ Uhr Hochamt m. Pred. 2 Uhr Adventsandacht m. Segen.

Montag, 6. 12.: 7¼ Uhr 3. Sterbeamt f. verst. Heinrich Schneider.

Dienstag, 7. 12.: 7¼ Uhr gest. Rotatemesse m. Segen.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt zur Einladung zum Abonnement auf das „Illustrierte Blatt“ Frankfurt a. M. zur gest. Beachtung bei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach. Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Zahn-Atelier 3958

H. Sparrenberger

Untere Hainstraße 22

Sprechst. tägl. von 9—6 Uhr, Sonntags v. 9—12 Uhr

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

jeden Umfanges nur in bekannter bester Ausführung.

Motore

erster Firmen in jeder Größe am Lager
Kostenvoranschläge ohne Berechnung.
Reparaturen sachgemäß und schnellstens.

Anfragen erbeten an

Elektrizitätswerk

Kaiserstraße 9 Telefon Nr. 9 — Amt Homburg 1038—39

Passende Weihnachtsgeschenke

sind meine

Taschen, Brief- u. Geldscheintaschen, Cigarren- und Cigarrettenetuis
in reicher Auswahl bei billigen Preisen.

Oberurseler Lederwarenfabrik „Tannus“
Verkauf Obere Hainstraße 5. 3936

Obstwein: Sekt



Cart Blanche Mk. 18

inklusive Steuer

Patria Gold „ 20

inklusive Steuer

Äpfelwein Flasche 4.20

Fässer ab 20 Liter, per Liter Mk. 4.20

beides ohne Steuer 3924

Bestellen Sie bei

Joseph Krefz, Gattenhöferweg 8.

Offene Stellen

Gewandte

Stenotypistin

von hiesiger Maschinenfabrik zum Eintritt am 1. Jan. 21. evtl. früher, gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 3941 an den Verl. g.

Ordentliche

Frau oder Mädchen

zum Flicker gesucht. 3967

Hohemarkstr. 8

Eüchtige

Kranken- und

Wochenbettpflegerin

empf. hlt sich ab Januar. 3887

Näh. im Verlag.

Praktischer

Einzelunterricht

in einfacher doppelter und amerikanischer

Buchführung

Korrespondent, Wechsel ehre, Rechnen, sp. ziell Abschlässe erteilt Dame mit 20-jähr. Praxis.

Anfrage unter 3965 an den Verlag.

Zu verkaufen

Täglich frisch eintreffend:

la
Kieler Bückinge

p. Pfd. 6.50 sowie gewässert.

Stockfische per Pfd. 4.50

Ferner: feinsten Nordsee

Cablau, Schellfisch, Seelachs.

Fischhandlung Bage,

Adersgasse 14, Telef. 245

Ein fast neues

Fahrrad

umständehalber preiswert zu verkaufen. 3960

Näh. im Verlag

Zu verkaufen:

1 Knabenüberzieher für 10-12 J. 1 Laterna magika Soldaten, 2 Paar Schlittschuhe für Herrn, 1 Paar Kinderschlittschuhe und verschiedenes. 3957

Tannusstr. 11.



Ein **Hund** zu verkaufen.

3939

Obergasse 6.

Weihnachtsbäume

in großer Auswahl (auch für Vereine) sind eingetroffen bei

Karl Baldes

3959 Bleichstraße.

ALLES, was WÜCHNERINNEN bedürfen.
kaufen Sie vorteilhaft bei:

Eberhard Burkard, Marktplatz 2.

Verschiedenes

Großes

möbl. Zimmer

zu vermieten. 3956

Zu erfragen im Verlag.

Eisen, Lumpen

u. dergl. kauft zu den höchsten Tagespreisen 3689

Gefner

Untere-Hainstraße 24.

Fahrräder

Decken Schläuche Laternen Brenner Carbid Emailieren Vernickeln

Nähmaschinen

neu und gebraucht Nadeln, St. Schiffschen, neuester

Stoffapparat unentbehrlich für jede Familie zu jeder

Maßnahme passend, Fadeneinfädler, Taschenlampen, Batterien, Birnen, Benzin,

Feuerzeuge, Steine, sowie alle Ersatzteile u. Reparatur.

Johann Halas,

Mechaniker, Feldbergstraße 40L

Neue Muster!

Cigarren Cigaretten

sind eingetroffen.

Joseph Krefz, Gattenhöferweg 8.

Möbel!

Ich empfehle zu äußerst billigen Preisen bei großer Auswahl:

Schlafzimmer lackiert, in diversen 2100

Schlafzimmer eiche furniert, 2- u. 4500

Schlafzimmer 3-teilig ab Mk. 8000

Speise- u. Herrenzimmer poliert, 3-teilig ab Mk. 4000

Rüchen in allen Farben ab Mk. 825

Einzelmöbel, Polsterwaren

sowie alle in die Möbelbranche einschlägigen Artikel

J. Raufenbarth, Möbelgeschäft, Oberursel

Begr. 1883 Lagerbesuch empfehlenswert! Begr. 1883

Läuse

aller Art und deren Brut bei Mensch und Tier, desgl. Flöhe und Wanzen

vernichtet in 5 Minuten

unter Garantie unser antisept. Präparat

„Wina“

Für Haut, Haare und Wunden unschädlich.

Beyer & Schmitt, Frankfurt-M., Blücherstr. 10

Verkauf bei: Friseur Oswald, Vorstadt 19.

Gebet-Zettel

als Andenken an Verstorbene mit und ohne Photographie fertigt an

Buchdruckerei J. B. Werlisch

Ludwig Schröder
Bad Homburg 1. d. H.
Luisenstr. 74

Pelzwaren

Neuanfertigung, Umarbeitung
in eigener Werkstatt

Mitglied des Vereins Deutscher Kürschner und des Verbandes rheinisch-westfälischer Pelzwarenhändler. 3951

Beratung und Vertretung in allen Steuersachen

bei strengster Verschwiegenheit.

Rechtskonsulent H. C. Ludwig

Telefon 257. Bad Homburg, Luisenstr. 103.
Sprechzeit: Vorm. 10—12, Nachm. 4—6 Uhr (ausgenommen Samstag nachm. und Sonntag). 2446

Saalbau-Lichtspiele
Samstag und Sonntag, Anfang 8 Uhr:
Der Staatsanwalt
Der große Kriminalroman von Louise Westrich.
Ferner das reizende Lustspiel:
„O, du süßer Strolch“
Musikalische Leitung: Herr Schwarzkopff.

1 kleiner
Füllöfen
zu kaufen gesucht. (3932)
Zu erfragen im Verlag.
Guterhaltener
Klavier
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter
3802 an den Verlag.

Musik-Kapelle Oberursel
Geschäftsführer:
Johann Weikhardt, Strackgasse 9, II.
...
Wir bitten die verehrl. Vereine
und Wirte sich bei Bedarf von Musik
an Obigen zu wenden. 3944
Musik-Kapelle Oberursel.

Bärenlichtspiele

Die letzte
Gala-Vorstellung
des **Zirkus Wolfson.**

Der gewaltigste Zirkusfilm der ganzen Welt!
Sensationen, die an Waghalsigkeit und an Spannung
nicht mehr zu übertreffen sind.

Fabelhaftes Sensations- und Zirkusdrama in 6 blen-
denden Akten.

Hauptattraktion:

1. Der Affe raubt das Kind und flüchtet mit demselben
auf einen 80 Meter hohen Schornstein.
2. Die Ersteigung des Schornsteines am Blitzableiter
entlang.
3. Der Sprung aus 80 Meter Höhe.

Ferner:

Vampire III. Teil

7 Akte.

**Samstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr und
Sonntag 4 und abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.**

Turngesellschaft Oberursel E. B.

Sonntag, den 5. Dezember d. J., nach-
mittags 4 Uhr, in unserer „Turnhalle“

Großes Werbe-Schauturnen

allg. Freilübungen, Kunstfreilübungen, Riegen-
und Kunstturnen an allen Geräten
unter Mitwirkung von 12 auswärtigen hervor-
ragenden Turnern und der Kapelle ehem. 81er
Einladungskarte für Nichtmitglieder M. 3 einschl. Steuer,
für Schüler und Schülerinnen sowie für Mitglieder
(gegen Vorz. der Mitgliedsch.) M. 1.50 einschl. Steuer.
Karten im Vorverkauf bei G. Raben, Papierh.
Burkard, L. Staudt, W. Böhlend, Joh. Förder,
für Mitglieder bei R. Hofmann. 3854

Geflügel- und Kaninchen-Zuchtverein

Begr. 1909 Bommersheim Begr. 1909



Zu der am 4. und 5. Dez. 1920
stattfindenden



1. Kreis = Vereinigungs = Ausstellung

des Obertaunuskreises

in den Sälen des Gasthauses „Zur schönen Aus-
sicht“ und zum „Grünen Baum“ in Bommersheim
ladet freundlichst ein

3891

Die Ausstellungs-Leitung.

Eintritt 1 Mk. :- :- Günstige Kaufgelegenheit!
Es werden über 600 Nummern Geflügel und
Kaninchen zur Schau gestellt.

Alle, welche zur Hebung der Volksgeundheit
Interesse an der

Gründung eines Luft-Lichtbades

in Oberursel haben, werden gebeten, heute
Abend 8 Uhr in der „Krone“ Vorstadt 13 zu
einer Besprechung zu erscheinen.

Zweiter Kammer- musikabend.

Infolge plötzlichen Verschwindens des Herrn
Kissel muß das für den 9. Dezember vor-
gesehene Konzert auf

Montag, den 13. Dezember abds. 8 Uhr
verlegt werden.

Mitwirken wird Fräul. Nora Klengel - Jena (Violine)

Programm:

Beethoven Trio B-dur, Grieg Sonate für
Klavier und Cello, Brahms Trio H-dur,
Einzelkarten zu Mk. 4.80 einschl. Steuer nur
an der Abendkasse. 3227

General-Versammlung

des

Vaterländischen Frauenvereins,
Zweigverein Oberursel.

Mittwoch, den 8. Dezember 1920 abends 8 Uhr
im Gasthaus zum „Frankfurter Hof“. 3918

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Säuglingsfürsorge.
4. Krüppelfürsorge.
5. Auzeichnung für treue Dienste.
6. Vorstandswahl.
7. Mitteilungen.

Wir laden alle unsere Mitglieder, Freunde und Gönner
freudlichst ein und hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

Oberursel, den 2. Dezember 1920.

Der Vorstand.

Gr. Möbel-Versteigerung

Dienstag, 8. Dez. 1920, vormittags 11 Uhr,
pünktl., versteig. ich auftragsgem. öffentl. geg. Vorzahl.

auf der Spinnerei Hohemark
bei Oberursel

Haltestelle Endstation der Trambahnlinie 24:

1 gr. Partie polierte und lak. Möbel, teils
sehr gut erhalten, als 25 Betten, 20 1- und
2-tür. Schränke, ca. 50 Waschkommoden,
Nachtschränke und Tische, Spiegelrahmen etc.
Besichtigung 1 Stunde vorher. 3931

Emil Neuhof, Auktionator und Taxator,
Frankfurt a. M. Zeit 19 S. 4622

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, d. 10. Dezember 1920, nachmittags
3 $\frac{1}{2}$ Uhr, versteigere ich im Gasthaus „Schützenhof“ zu
Oberursel meibietend die den Dienerschen Erben und
Genossen gehörigen 3929

7 Baupläze

in der Größe von ca. 600 bis 1500 qm, gelegen
in der Oberurseler Gemarkung, am Oberhöchstädterberg,
Kartenblatt 66. Die Steigbedingungen werden im Termin
bekannt gegeben.

Die Pläne können im Baugeschäft „Taurus“ in
Oberursel eingesehen werden.

Frankfurt a. M., den 2. Dezember 1920.

Der Notar:

Justizrat Dr. Rob. Epstein.

Im
Neuanfertigen sowie Aufarbeiten von Möbeln
aller Art, bei billigster Berechnung,
empfiehlt sich 3947
Gg. Renno, Schreinermeister, Adersgasse 12

Achtung

Pelzwaren

Umänderungen jeder Art,
sowie Neuarbeiten nach den neuesten
Modellen werden prompt und schnell
vorgenommen bei

Otto Pflughaupt,
Pelzgeschäft, Bad Homburg
gegenüber dem Landratsamt. Telefon 455.
— Aeltestes Geschäft am Platze. —

Ferner große Auswahl in
modernen Pelzgarnituren. 3950

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Wollene-Sportjacken,
Wollene-Strümpfe,
Wollene-Herrensocken,
Wollene-Unterzeuge,
Wollene-Sweaters,
Wollene-Herrenwesten
in größt. Auswahl bei billigst. Preisen
F. Benler, Homburg
Luisenstraße 44. 3946

Alle Musik- Instrumente

und

deren Bestandteile

Albert Vogt Nachf., Instrumenten-
macher
Frankfurt a. M. Fahrgasse 128 — Tel. H. 4333
Reparaturen im Hause. 3821



Rüschnerei R. Urban

vereinigt mit 3813

Pelzhaus Cubaeus Nitsche Nachf.
Frankfurt a. Main Viebergasse 7
an der Hauptwache, Tel. Hansa 3597

Preiswerte Pelzwaren eigener Herstellung